

zeigen, seine Aufmerksamkeit zunächst auf eine verhältnißmäßige Eintheilung der Beleuchtungsmittel richten und directes Oberlicht — das überhaupt durchaus verwerflich ist — auszuschließen suchen. Man bediene sich der Retouche, indem man den Kehlkopf in seinen scharfen Umrandungen möglichst innig und weich mit dem Halse zu verbinden sucht unter Anwendung von weicher Bleistiftretouche auf der Schichtseite der Platte. Den Kehlkopfschatten überlegt man mittelst kreisförmiger Striche eines weichen Stiftes. Niemals dürfen diese Partien eckig erscheinen; es hat das für ein empfindsames Auge unangenehme Wirkungen zur Folge. Man hüte sich jedoch, das Licht auf dem Kehlkopf zu sehr zu verdecken, da sonst die Kehle geschwollen erscheinen würde. (Ueber Ähnlichkeit u. s. w.)

Für die Retouche der Arme gilt im Allgemeinen dasselbe wie für die des Halses: Zartheit in der Porenschicht, vernünftige Deckung, die am oberen Theil des Armes lebhafter sein kann als am unteren, Bewahrung der Vertiefung in der Innenfläche des Armes, dem Ellbogen gegenüber, Zartheit in der Rundung des Ellbogens, ohne jedoch das Eckige hier ganz zu verleugnen. Hiermit wäre das für die Retouche der Arme Erwähnenswerthe zusammengefaßt.

Die Hände bearbeiten einige Retoucheure zu sehr, einige zu wenig. Erstere sündigen insofern, als sie sich bemühen, alle Adern, Vertiefungen u. s. w. fortzuretouchiren, so daß ein unästhetischer Fleischklumpen restirt, der nichts weniger als einer menschlichen Hand ähnlich sieht; die Letzteren insofern, als sie der Handretouche gar kein Interesse schenken, was manchmal eine nicht minder unschöne Wirkung zur Folge hat, immerhin aber dem ersteren Verfahren im großen Ganzen vorzuziehen ist. Es ist von einem Retoucheur durchaus nicht ein peinlich genaues Studium der anatomischen Beschaffenheit der Hand erforderlich, ein Wissen, das sich mit der Lage sämtlicher Knochen, Sehnen, Muskeln u. s. w. befaßt; ein solches Studium kann ihm als überflüssig erspart bleiben, aber er muß soviel Kenntnisse besitzen, daß er nicht gegen allgemein bekannte Naturwahrheiten verstößt, z. B. zu berücksichtigen vergißt, daß Adern Blutgefäße sind, die natur-